

Beim Kampf um die Klinik

Landrat: Es gab Intrigen

Kritik an Ex-Vorstand

FEUCHTWANGEN (rei) – Beim Verteilungskampf um Klinikbetten im westlichen Landkreis Ansbach gab es im vergangenen Jahr definitiv „Intrigen“ mit dem Ziel, das Krankenhaus in Feuchtwangen zugunsten der benachbarten Klinik-Standorte zu schließen. Dies räumte jetzt Landrat Rudolf Schwemmbauer ein und bestätigte damit im Nachhinein entsprechende FLZ-Kommentare. Gleichzeitig gab Schwemmbauer zu, dass die ehemalige Klinikspitze in einem „Schwarz-Weiß-Denken“ verhaftet gewesen sei.

Erst durch das Konzept des neuen Vorstandes Dr. Andreas Goepfert sei es möglich, die Klinik in Feuchtwangen zu erhalten. Hätte dieses Konzept bereits im vergangenen Jahr (in dem der frühere Vorstand noch das Sagen hatte) vorgelegen, „hätten wir uns bei den Entscheidungen, das Haus zu erhalten, leichter getan“, so der Landrat. Und wörtlich: „Aber es wurde damals schwarz-weiß formuliert, dass es nur einen einzigen richtigen Weg geben kann – und der war die Schließung der Klinik.“ Dies sei „unsere damalige Beratungsvorlage gewesen“.

Im Nachhinein, betont Landrat Schwemmbauer, „mussten wir einsehen, dass eine andere Betriebsführung, eine andere Nutzung des Feuchtwanger Hauses durchaus sinnvoll ist“. Und zwar „sinnvoll für das gesamte Verbundkrankenhaus in Dinkelsbühl, Rothenburg und Feuchtwangen“.

Beeindruckt hat den Landrat der Kampf der Feuchtwanger Bürger für die kleine Klinik: „Die Politik hat nicht mit der Emotion der Bevölkerung gerechnet.“ Die Bürger seien in „massiver Weise auf die Politiker eingestürzt“.

Haben die Politiker durch den Kampf der Feuchtwanger gelernt? Rudolf Schwemmbauer sagt Ja: „Die Schließung war so vorprogrammiert, dass ein anderer Blickwinkel für weitere Möglichkeiten nicht eröffnet wurde. Natürlich wäre es am leichtesten gewesen, die in Feuchtwangen bisher vorgehaltenen Patientenbetten auf die benachbarten Häuser zu verteilen. Aber wir haben nicht mit der Emotion der Bevölkerung gerechnet.“

Nicht vergessen wird der Landrat auch, dass die Feuchtwanger auf die Absicht, „ihre Klinik“ zu schließen „in einer Art Strafreaktion vor allem das Dinkelsbühler Krankenhaus nicht mehr so stark angenommen haben wie früher“. Dieser Verlust an Patientenzahlen wirke sich nach wie vor „wirtschaftlich sehr negativ auf das gesamte Verbundkrankenhaus aus“. Auch vor diesem Hintergrund sei das Konzept des neuen Vorstandes Dr. Andreas Goepfert so wichtig.

Ab dem 8. Oktober können die Feuchtwanger und ihre Nachbarn wieder in „ihrem Krankenhaus“ versorgt werden

Die große Eröffnung einer kleinen Klinik

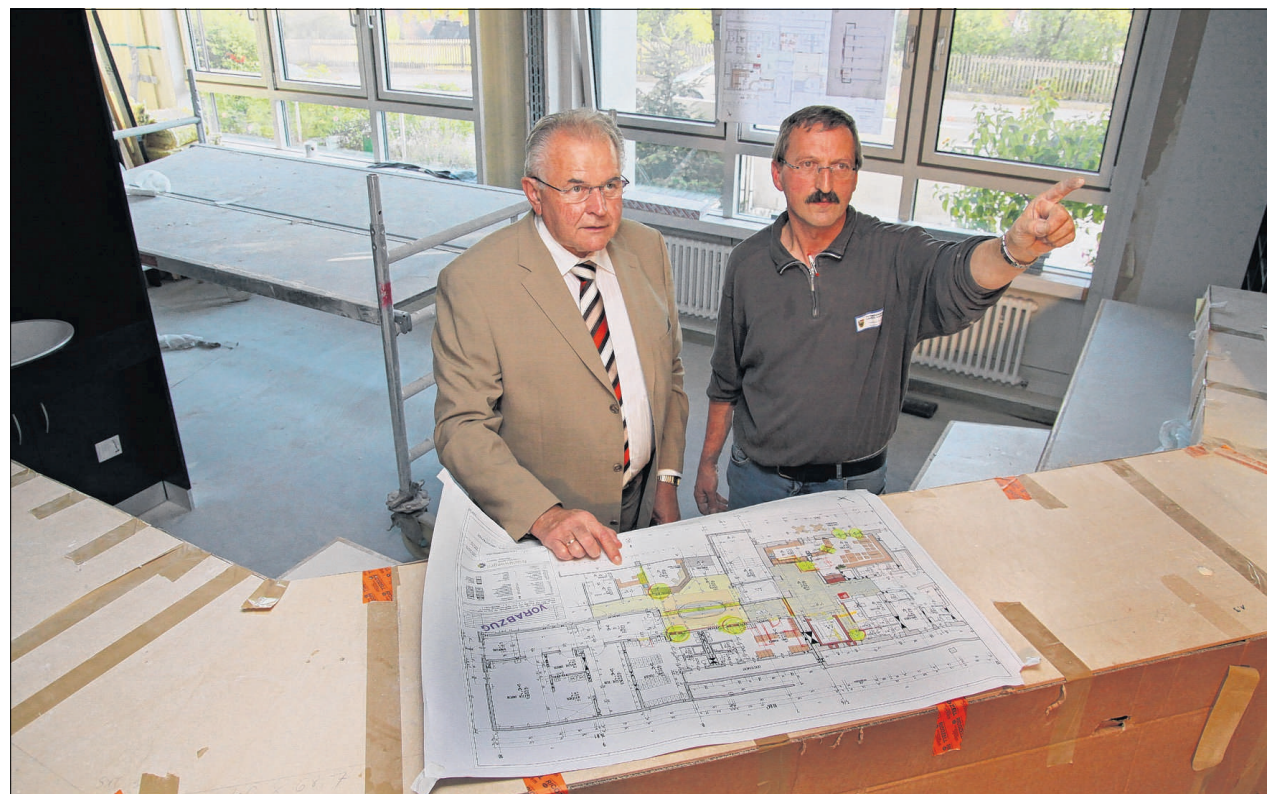
Schwerpunkte sind eine akutstationäre internistische Abteilung und eine Kurzzeitpflege – Derzeit wird noch umgebaut

FEUCHTWANGEN (rei) – Der 8. Oktober wird in die Geschichte der Stadt Feuchtwangen eingehen: An diesem Freitag wird um 16 Uhr das Krankenhaus wieder offiziell eröffnet. Schwerpunkte werden Abteilungen für eine akutstationäre internistische Versorgung und für eine Kurzzeitpflege sein. Rund 1,5 Millionen Euro wurden in die kleine Klinik investiert. Der Vorstand des Verbundkrankenhauses, Dr. Andreas Goepfert, und Landrat Rudolf Schwemmbauer zeigten sich im FLZ-Gespräch zuversichtlich, dass die Feuchtwanger und deren Nachbarn das neue Angebot sehr gut annehmen werden.

Derzeit bauen zahlreiche Handwerker das kleine Krankenhaus oberhalb der Feuchtwanger Kernstadt mit großem Aufwand um. Erneuert wird unter anderem der gesamte Eingangsbereich. Die Cafeteria im Erdgeschoss soll so gestaltet werden, dass sie von der Klinik selbst zu betreiben ist. Sowohl im als auch vor dem Haus gibt es bald für die Patienten und die Angehörigen die Möglichkeit, „sich in angenehmer Atmosphäre zu stärken“, so Vorstand Dr. Goepfert.

Im ersten Obergeschoss wird die Patienten-Aufnahme mit Funktionsdiagnostik angesiedelt. In der zweiten Etage befindet sich die stationäre internistische Versorgung mit 40 Patientenbetten. Die Zimmer werden so eingerichtet, dass die Patienten auf einem hohen Niveau versorgt werden können. In der dritten Etage wird als neues Angebot die Kurzzeitpflege mit 24 Betten untergebracht. In der vierten Etage entsteht ein Konferenz- und Medienraum. In ihm werden unter anderem Informationsabende für die Bevölkerung stattfinden. Im gleichen Stockwerk wird die Physiotherapie eingerichtet. Eingebaut wird derzeit auch ein zweiter Aufzug.

Die ersten Patienten können am 8. Oktober aufgenommen werden. Ab 16 Uhr gibt es zur Wiedereröffnung Reden und ein Fest. Interessierte Bürger



Der Weg führt nach oben: Hermann Kalb (rechts) vom Technischen Dienst informiert Landrat Rudolf Schwemmbauer (links) in dieser Woche über den aktuellen Stand der Umbauarbeiten im Feuchtwanger Krankenhaus. Fotos: Reinhardt

sind eingeladen, sich die neuen Räume und die medizinische Ausstattung anzuschauen. Angeboten werden Führungen mit entsprechenden fachkundigen Erläuterungen. „Rundherum“, so Dr. Goepfert, „wird es auch einiges zum Essen und zum Trinken geben.“

Für Feuchtwangen eine Chance und eine Verpflichtung

Für Rudolf Schwemmbauer steht außer Frage, dass die Feuchtwanger bereits am ersten Wochenende nach der Eröffnung die umgestaltete Klinik

annehmen und künftig generell stark nutzen werden. Die Meinung des Landrates: „Das ist eine Chance. So sehr, wie die Feuchtwanger um ihr Krankenhaus gekämpft haben, so sehr haben sie jetzt die Verpflichtung, die Klinik auch als Gesundheitsstation vor Ort zu nutzen.“ Wenn nicht, „dann wäre ihr Kampf vergeblich gewesen“. Er verstehe dies durchaus als „Mahnung“. Das Ärzte- und Pflegeteam sei hervorragend.

Am Standort Feuchtwangen steht laut Vorstand Dr. Goepfert ab 8. Oktober „eine vollwertige internistische Grundversorgung auf hohem Niveau zur Verfügung“. Bei „komplizierteren oder nicht internistisch gearteten Fällen“ würden die Patienten „entsprechend der bestmöglichen Versorgung in eines der anderen Häuser in der Region verwiesen“.

Gegenüber der Fränkischen Landeszeitung betonte Landrat Rudolf Schwemmbauer: „Ich freue mich wirklich auf den 8. Oktober.“ Er hoffe, dass mit der Wiedereröffnung des Krankenhauses „eine lange Diskussion beendet wird, die sehr viel Kraft gekostet und die manche der Beteiligten in der Diskussion entzweit hat – auch weil bei allem sehr viele



Klinik-Vorstand Dr. Andreas Goepfert setzt auf die Feuchtwanger Bevölkerung.

Emotionen im Spiel waren“. Auch wenn es lange Zeit so ausgesehen habe, dass die Klinik geschlossen werden muss, so sei er doch „innerlich mit einer solchen Lösung nie zufrieden gewesen“. Dass die Feuchtwanger bei ihrem Kampf um das Krankenhaus immer wieder auf ihn gesetzt hätten, sei für ihn Ansporn gewesen. Deshalb, so der Landrat, „war ich sehr dankbar, dass mit dem Vorstandswechsel eine Möglichkeit aufgezeigt wurde, das Haus doch zu erhalten und vielleicht auch wirtschaftlich zu führen“. Jetzt liege viel bei den Feuchtwangern selbst.



Probesitzen im neuen Aufenthaltsraum der Feuchtwanger Klinik mit Landrat Rudolf Schwemmbauer und Pressesprecherin Carolin Emmert.